



Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Das Lied von der Glocke

Romberg, Andreas

Bonn, [ca. 1830]

Das Lied von der Glocke von Schiller

[urn:nbn:de:hbz:kn38-11330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-11330)

Das Lied von der Glocke

von Schiller
componirt von

A. ROMBERG.

3.

Andante.

PIANO =
FORTE.

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of eighth notes in a descending scale, while the left hand plays a series of eighth notes in an ascending scale. The tempo is marked 'Andante'.

MEISTER. solo

The vocal solo for the Master is written on a single staff. The lyrics are: 'Fest gemauert in der Erden, steht die Form aus Lehm ge-brannt. Heute muss die Glocke werden, frisch, Ge-sel-len! sey-d zur Hand. Von der Stirne heiss rinnen muss der Sch weiss, soll das Werk den Mei-ster lo-ben, doch der Segen kommt von o-ben.' The tempo is marked 'Andante'.

Con più moto.

The piano accompaniment for the chorus is written on two staves. The right hand plays a series of eighth notes in a descending scale, while the left hand plays a series of eighth notes in an ascending scale. The tempo is marked 'Con più moto'.

SOPRANO. tutti

ALTO.

TENORE. tutti

BASSO.

The vocal parts for the chorus are written on four staves. The lyrics are: 'Zum Werke, das wir ernst be-rei-ten, geziemt sich wohl ein ern-stes Wort; wenn gu-te'. The tempo is marked 'Con più moto'.

The piano accompaniment for the chorus is written on two staves. The right hand plays a series of eighth notes in a descending scale, while the left hand plays a series of eighth notes in an ascending scale. The tempo is marked 'Con più moto'.

Die Partitur Sing- u. Orchesterstimmen sind in demselben Verlage erschienen.

650

Bücherei

der

statl. Hochschule für Musik
Köln

Reden sie be - gleiten, dann fließt die Ar - beit munter fort. So lasst uns jetzt mit Fleiss be - trachten, was durch die schwache Kraft ent -

Reden sie be - gleiten, dann fließt die Ar - beit munter fort. So lasst uns jetzt mit Fleiss be - trachten, was durch die schwache Kraft ent -

P

springt, den schlechten Mann muss man ver - achten, der nie bedacht, was er vollbringt, der nie bedacht, was er voll - bringt. Das ist's ja, das

springt, den schlechten Mann muss man ver - achten, der nie bedacht, was er vollbringt, der nie bedacht, was er voll - bringt. Das ist's ja, das

f

ist's ja, was den Menschen zie - ret, und dazu ward ihm der Ver - stand, dass er im innern Her - zen spüret, was er erschafft mit sei - ner

ist's ja, was den Men - schen zie - ret, und dazu ward ihm der Ver - stand, dass er im in - nern Her - zen spü - ret, was er er -

DUE TENORI.

f *P*

SOPR.
Hand, dass er im in - - nern Herzen spüret, was er er - schafft, was er erschafft mit sei - ner Hand.

ALT.
Hand, was er erschafft, erschafft mit sei - ner Hand.

TEN.
schafft mit sei - ner Hand, was er erschafft mit sei - ner Hand, was er erschafft mit sei - ner Hand.

BASS.
dass er im in - - nern Her - zen spüret, was er erschafft, erschafft mit sei - ner Hand.

f

P

MEISTER. *solo* Andante.
Nehmet Holz vom Fichtenstamme, doch recht trocken lasst es seyn, dass die ein - ge - presste Flamme schlage zu dem Schwalch hin -

ein. Kocht des Kupfers Brei, schnell das Zinn herbei, dass die zä - he Glo - cken - spei - se fliesse nach der rechten Wei - - se.

p

6.

tutti Con più moto.

Was in des Dammes tiefer Grube die Hand mit Feuers Hülle baut, hoch auf des Thurmes Glockenstu-be, da wird es von uns zeugen laut.

Noch dauern wird's in späten Tagen und rühren vieler Menschen Ohr, und wird mit dem Be-trübten klagen, und stim-men zu der

Noch dauern wird's in späten Tagen und rühren vieler Menschen Ohr, und wird mit dem Be-trübten klagen, und stim-men zu der

An - - - dacht Chor.

Was unten tief dem Erden-ohne das wechseln-de Ver-hängniss

An - - - dacht Chor.

Was unten tief dem Erden-ohne das wechseln-de Ver-hängniss



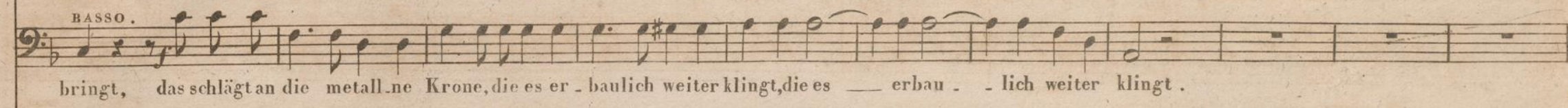
bringt, das schlägt an die metall-ne Krone, die es er-baulich weiter klingt, die es er-baulich weiter klingt.

TENORE.



bringt, das schlägt an die metall-ne Krone, die es er-baulich weiter klingt, die es er-baulich weiter klingt.

BASSO.



bringt, das schlägt an die metall-ne Krone, die es er-baulich weiter klingt, die es — erbau-lich weiter klingt.



f *ff*

MEISTER. *solo* Andante.



Weisse Blasen seh' ich springen, wohl! die Massen sind im Fluss. Lasst's mit Aschensalz durch-dringen, das be-



calando. *p*



fördert schnell den Guss. Auch vom Schaume rein muss die Mischung seyn, dass vom rein-lichen Me-tal-le rein und voll die Stimme schal-le.



mf *p* *cres* *f* *Oboe Solo*

Denn mit der Freude Fey-er-klänge be-grüsst sie das ge-lieb-te Kind auf sei-nes Le-bens er-stem Gange, den es in

Andante cantabile.

Schla-fes Arm be-ginnt; Ihm ru-hen noch im Zei-tenschoosse die schwar-zen und die hei-tern

Loose, der Mut-ter-lie-be zar-te Sorgen be-wa-chen sei-nen goldnen Mor-gen, der Mut-ter-lie-be zar-te Sorgen be-wa-chen

sei-nen gold-nen Mor-gen. Die Jah-re fliehen pfeil-geschwind. Vom Mäd-chen reißt sich stolz der Kna-be, er stürmt in's

TENORE solo **Allegro.**

fp *fp* *f* *fp*

Leben wild hinaus, durchmisst die Welt am Wan-der-stabe, fremd kehrt er heim in's Va-ter-haus, und herr-lich, herr-lich in der

fp *p* *cres* *fp*

Ju-gend Prangen, wie ein Ge-bild aus Himmels Höhn, mit züchti-gen ver-schämten Wangen sieht er die Jung-frau vor sich

a piacere. *a tempo.* *colla parte.* *a tempo.*

stehn. Da fasst ein na-men-lo-ses Schnen des Jüng-ling's Herz, er irrt al-lein, aus seinen Au-gen bre-chen Thränen, er flieht der

Brüder wil-den Reihn, er flieht der Brüder wilden Reihn. Er-rö-thend folgt er ihren Spuren, und ist von ih-rem Gruss be-

fp *p* *cres* *f* *fp* *p*

glückt, das schönste sucht er auf den Fluren, womit er sei - ne Lie - be schmückt, das schönste sucht er auf den Fluren, womit er sei - ne Lie - be

cres *fp*

SOPRANO.

O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der ersten

schmückt, womit er sei - ne Lie - be schmückt, womit er sei - ne Liebe schmückt, womit er seine Liebe schmückt. O zarte Sehnsucht

mf *p* *f* *p*

Oboe.

Fag:

Adagio.

Liebe goldne Zeit, der er - sten Liebe goldne Zeit, das Au - ge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Se - lig - keit. O dass sie e - wig grünen

der ersten Liebe, der ersten Liebe goldne Zeit, das Au - ge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Se - lig - keit. O dass sie e - wig grünen

pp *fp Adagio.*

Tempo 1^{mo}

bliebe, die schöne Zeit der jungen Lie - be, die schöne Zeit der jun - - gen Lie - - be! O zarte Sehnsucht, süs - ses

bliebe, die schöne Zeit der jungen Lie - be, die schöne Zeit der jun - - gen Lie - - be! O zar - te

cres mf ff p P

Adagio

Hoffen, der ersten Liebe goldne Zeit, der ersten Liebe goldne Zeit, das Au - ge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Se - ligkeit, o dass sie

Sehnsucht, süs - ses Hoffen, der ersten Liebe, der ersten Liebe goldne Zeit, das Au - ge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Se - ligkeit, o dass sie

p p pp

fp Adagio

Tempo 1^{mo}

ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Lie - be, die schöne Zeit, die schöne Zeit der jun - - gen Lie - - be, die schöne Zeit der jungen Lie - be!

ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Lie - be, die schöne Zeit, die schöne Zeit der jun - - gen Lie - - be, die schöne Zeit der jungen Lie - be!

cres mf p

Wie sich schon die Pfeiffen bräunen! dieses Stäbchen tauch' ich ein, sehn wir's überglaßt erchei_nen, wird's zum Gusse zeitig seyn. Jetzt, Gesellen

p *mf* *p*

frisch! prüft mir das Gemisch, ob das Spröde mit dem Weichen sich vereint zum guten Zei - chen. Denn wo das Strenge mit dem Zarten, wo Starkes

p *f* colla parte. *p*

Allegro non tanto.

sich und Mildes paarten, da giebt es einen guten Klang. Drum prüfe: wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Her - zen

f *p* *f* *fp*

Clar. Solo.

Violini.

findet! der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. Lieblich in der Bräute Locken spielt der jungfräuliche Kranz, wenn die hellen Kirchen.

Ob: Fl:

glocken la-den zu des Festes Glanz, wenn die hellen Kirchenglocken laden zu des Festes Glanz, laden zu des Festes Glanz. Ach! des Lebens schönste

fp *Fl.* *Viol.*

Feyer endigt auch den Lebensmay, mit dem Gürtel, mit dem Schleier reisst der schöne Wahn entzwei, reisst der schöne Wahn entzwei.

fp *f* *dol. Fag.* *p* *Clar.* *Fl.*

Allegro assai.

TENORE.

Die Leidenschaft flieht! die Liebe muss bleiben, die Blu-me verblüht, die Frucht muss treiben. Der Mann muss hinaus in's feindli-che Leben, muss

p *fp* *fp*

wirken und streben und pflanzen u. schaffen, er-listen, er-raffen, muss wetten und wagen, das Glück zu er-jagen. Da strömet her-bey die un-

cres *f* *p*

endli - che Gabe, es füllt sich der Speicher mit köstli - cher Ha - be, die Räu - me wachsen, es dehnt sich das Haus

calando

cres *f*

und drinnen waltet die züchti - ge Hausfrau, die Mutter der Kinder, und herr - schet weise im häuß - lichen Kreise und lehret die Mädchen, und

p *fp*

wehret den Knaben, und reget ohn' Ende die fleissi - gen Hände, und mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn. Und fül - let mit Schätzen die

fp

duf - tenden Laden, und dreht um die schnurrende Spindel den Faden, und sammelt im reinlich ge - glät - teten Schrein die schimmernde Wolle, den

rühmt sich mit stolzem Mund: Fest, — wie der Erden Grund ge — gen des Unglücks Macht steht — mir des Hauses Pracht! steht — mir des Hauses

rühmt sich mit stolzem Mund: Fest, — wie der Erden Grund ge — gen des Unglücks Macht steht — mir des Hauses Pracht! steht — mir des Hauses.

SOPR: 1^{mo} solo

SOPR: 2^{do}

ALTO: solo

TENORE 1^{mo} solo

TENORE 2^{do} solo

BASSO 1^{mo} solo

BASSO 2^{do} solo

Pracht! Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell, das Unglück schreitet schnell, das Unglück schreitet schnell.

Pracht! Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet, schreitet schnell, das Unglück schreitet schnell.

Pracht! Mit des Ge-schickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell, das Unglück schreitet schnell.

Pracht! Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet, schreitet schnell, das Unglück schreitet schnell.

Clar:

p *cres* *f* *ff*

Andante. MEISTER. solo

Ob: Solo. Wohl! nun kann der Guss be-ginnen, schön ge-zacket ist der Bruch, doch, bevor wir's lassen rin- nen,

Violini. *p* *dol:* *p* Fl: Fag: Basso.

be- - tet ei - nen from - men Spruch! Stosst den Zapfen aus! Gott bewahr' das Haus. Rau - chend in des Hen - kels Bo - gen schiesst's mit

cres

feuer - braunen Wo - - gen. Allegretto.

f Fl: Clar: e Fag:

SOPR: tutti ALTO: Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bil-det, was er schafft, das dankt er die-ser Himmelskraft.

TEN: tutti BASSO: Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bil-det, was er schafft, das dankt er die-ser Himmelskraft. Doch

680.

SOPR:

Wenn sie der Fes - sel sich entraf - ft, ein - hertritt auf der eig - nen Spur die frey - e Toch - ter der Na -

ALTO .

Wenn sie der Fes - sel sich entraf - ft, ein - hertritt auf der eig - nen Spur die frey - e Toch - ter der Na -

TENORE .

Doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fes - sel sich entraf - ft, ein - hertritt auf der eig - nen Spur die frey - e Tochter der Na -

BASSO .

furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entraf - ft,

ein - hertritt auf der eignen Spur die frey - e Tochter der Na -

con più moto .

tur .

Wehe! wenn sie los - ge - las - sen wachsend oh - ne Wider - stand durch die volkbe - lebten Gas - sen wälzt den un - - ge - heu - ern

tur .

Wehe! wenn sie los - gelas - sen wach - send oh - ne Wider - stand durch die volkbe - lebten Gas - sen wälzt den un - - ge - heu - ern

tur .

Wehe! wenn sie los - ge - las - sen wachsend oh - ne Wider - stand durch die volkbe - lebten Gas - sen wälzt den un - - ge - heu - ern

tur .

Wehe! wenn sie losge - las - sen wachsend oh - ne Wider - stand durch die volkbe - lebten Gas - sen wälzt den un - - ge - heu - ern

Allegro ma non troppo.

Brand! Denn die E-le-mente hassen das Ge-bild der Menschen - - hand. Aus der Wol-ke

Brand! Denn die E-le-mente hassen das Ge-bild der Menschen - - hand. Aus der Wol-ke

quillt der Se-gen, quillt der Se-gen, strömt der Re-gen, aus der Wol-ke quillt der

quillt der Se-gen, quillt der Se-gen, strömt der Re-gen, aus der Wol-ke quillt der

Se-gen, quillt der Se-gen, strömt der Re-gen, aus der Wol-ke ohne Wahl zuckt der Strahl! Hört ihr's wimmern? hoch vom

Se-gen, quillt der Se-gen, strömt der Re-gen, aus der Wol-ke ohne Wahl zuckt der Strahl! Hört ihr's wimmern? hoch vom

pp

f *fp*

Thurm! das ist Sturm, das ist Sturm! Roth wie Blut ist der Him - mel, das ist nicht des Tages Glut! Welch Ge - tū - mel Strassen

Thurm! das ist Sturm, das ist Sturm! Roth wie Blut ist der Him - mel, das ist nicht des Tages Glut! Welch Ge - tū - mel Strassen

auf! Dampf wallt auf! Flackernd steigt die Feuer - säule, durch der Strasse lange Zeile wächst es fort mit Windeseile, Kochend wie aus Ofens

auf! Dampf wallt auf! Flackernd steigt die Feuer - säule, durch der Strasse lange Zeile wächst es fort mit Windeseile, Kochend wie aus Ofens

Rachen, glühn die Lüf - te, Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kin - der jammern, Mütter ir - ren,

Rachen, glühn die Lüf - te, Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Müt - ter ir - ren, Thiere wimmern unter

680.

Alles rennet, ret-tet, flüchtet, tag-hell ist die Nacht ge-lich-tet, durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der

Trümmern, Alles rennet, ret-tet, flüchtet, tag-hell ist die Nacht ge-lich-tet, durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der

Eimer, hoch im Bogen spritzen Quellen, Wasserwogen. Heu-lend köm't der Sturm ge-flo-gen, der die Flamme brau-send sucht; Prasselnd in die

Eimer, hoch im Bogen spritzen Quellen, Wasserwogen. Heu-lend köm't der Sturm ge-flo-gen, der die Flamme brau-send sucht; Prasselnd in die

dürre Frucht fällt sie, in des Speichers Räume, in der Sparren dürre Bäume, u. als wollt sie im Wehen mit sich fort der Erde Wucht reissen, in gewalt'ger Flucht, wächst sie

dürre Frucht fällt sie, in des Speichers Räume, in der Sparren dürre Bäume, u. als wollt sie im Wehen mit sich fort der Erde Wucht reissen, in gewalt'ger Flucht, wächst sie

680.

in des Him_mels Hö_hen rie_sen_gross! Hoffnungslos weicht der Mensch der Göt_ter_stärke,

in des Him_mels Hö_hen rie_sen_gross! Hoffnungslos weicht der Mensch der Göt_ter_stärke,

ff perdendosi poco a poco

p müs_sig sieht er sei_ne Werke und be_wundernd unter_ge_hen. *p* Leergebrannt ist die Stätte, wilder Stürme rauhes

p müs_sig sieht er sei_ne Werke und be_wundernd unter_ge_hen. *p* Leergebrannt ist die Stätte, wilder Stürme rauhes

fp

Bette, in den ö_den Fensterhöhlen wohnt das Grau_en, und des Himmels Wolken schauen hoch — hinein.

Bette, in den ö_den Fensterhöhlen wohnt das Grau_en, und des Himmels Wolken schauen hoch — hinein.

pp

RECIT: BASSO solo

Adagio.

Einen Blick nach dem Grabe seiner Ha-be sendet noch der Mensch zurück — Greift fröh-lich dann zum Wander-sta-be, was

SOPR.

solo

Ein süßer Trost, ein süßer Trost ist ihm ge-blie-ben.

ALTO.

solo

Ein süßer Trost ist ihm ge-blie-ben.

TENORE.

solo

Ein süßer Trost ist ihm ge-blie-ben.

BASSO.

Feuers Wuth ihm auch geraubt.

Ein süßer Trost ist ihm ge-blie-ben.

RECIT:

Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh! ihm

MEISTER. solo

fehlt, ihm fehlt kein theures Haupt.

Andante.

In die Erd' ist's aufgenommen, glücklich ist die Form gefüllt, wird's auch schön zu Ta-ge kommen, dass es

p Clar:

Viol:

Lento.

Fleiss und Kunst vergilt? wenn der Guss mislang? wenn die Form zersprang?

Ach! vielleicht, indem wir hof-fen, hat uns Unheil schon ge-troffen.

ritard:

Lento.

24. Poco Adagio. SOPR. tutti

ALTO. *pp* Dem dunkeln Schoos der heiligen Erde ver-trau-en wir der Hän-de That, vertraut der Sämann seine

TEN. *pp* Dem dunkeln Schoos der heiligen Erde ver-trau-en wir der Hän-de That, vertraut der Sämann seine

BASSO. *pp* Dem dunkeln Schoos der heiligen Erde ver-trau-en wir der Hän-de That, vertraut der Sämann seine

pp

Saat, und hofft, und hofft, dass sie entkeimen werde zum Segen, nach des Himmels Rath. Noch köstlicheren Saa-men bergen wir trau-rend

Saat, und hofft, und hofft, dass sie entkeimen werde zum Segen, nach des Himmels Rath. Noch köstlicheren Saa-men bergen wir trau-rend

ff *ff* *pp*

in der Erde Schoos, und hoffen, und hoffen, dass er aus den Sär-gen er-blühen soll zu schönern Loos, erblühen soll zu schönern Loos.

in der Erde Schoos, und hoffen, und hoffen, dass er aus den Sär-gen er-blühen soll zu schönern Loos, erblühen soll zu schönern Loos.

in der Erde Schoos, und hoffen, und hoffen, dass er aus den Sär-gen er-blühen soll zu schönern Loos, erblühen soll zu schönern, schönern Loos.

in der Erde Schoos, und hoffen, und hoffen, dass er aus den Sär-gen er-blühen soll zu schönern Loos, erblühen soll zu schönern Loos.

ff *ff* *pp* *cres* *mf* *calando* *p* *pp* *mf* *f* *p*

cres

Poco Adagio.

SOPR: *pp*

ALT:

Von dem Do-me schwer u. bang, tönt die Glocke Grabge-sang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen

TEN: *pp*

BASS:

Von dem Do-me schwer u. bang, tönt die Glocke Grabge-sang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen

SOPRANO solo

Wandrer auf dem letzten We-ge.

Ach! die Gattinn ist's, die Theure, ach! es ist die treu-e Mutter, die der

Wandrer auf dem letzten We-ge.

Larghetto recitando.

schwarze Fürst der Schatten wegführt aus dem Arm des Gatten, aus der zarten Kinder-schaar, die sie blühend ihm gebär, die sie an der treuen Brust

Larghetto cantabile.

wachsen sah mit Mut terlust. — Ach! des Hauses zarte Bande sind gelöst auf immer — dar, denn sie wohnt im Schatten — lan — de, die des Hauses Mutter war, denn es fehlt ihr treues Walten, ihre Sorge wacht nicht mehr, an verwaister Stätte schalten wird die Fremde liebe — leer, an ver-

colla parte. *p*

Clar: e Fag: Violini.

waister Stätte schalten wird die Fremde liebe — leer. Bis die Glocke sich ver — kühlet, lasst die strenge Arbeit ruh'n, wie im Laub der Vo — gel spielt, mag sich jeder gütlich thun. Winkt der Sterne Licht, ledig aller Pflicht, hört der Bursch die Ves — per schlagen,

Andante. MEISTER *solo*

Fl: Clar: e Fag: Violini.

p

Fl: Ob: e Fag: Cor: Ob: Viol: Bass: *p*

680.

Più lento.

Allegretto.

SOPRANO solo

Mei - - - ster muss sich immer plagen. *Fl: e Fag:* Munter fördert sei - ne Schritte fern im

wilden Forst der Wanderer nach der lie - ben Heimath - hüt - te. *mf* *P* Blöckend ziehen heim die Schaaf, und der

Rinder Breitgestirnte, glatte Schaaren kom - men brüllend, die ge - wohnten Ställe füllend. *Fl: e Fag:* *Viol:* Schwer herein schwankt der Wagen, kornbe -

la - den, *Fl: e Fag:* *Viol:* bunt von Farben auf den Garben liegt der Kranz, und das jun - ge Volk der Schnitter fliegt zum



Gleiche frey und leicht und freudig bindet, die der Städte Bau ge-gründet, die herein von den Ge-filden rief den un-ge-sell'gen Wilden, eintrat



in der Menschen Hütten, sie gewöhnt zu sanften Sitten und das Theuerste der Bande wob, den Trieb zum Vater-land!

cres *f* *p*

SOPR:
ALT.

TEN:
BASS.

tutti *p*

Tausend fleis'ge Hände regen, helfen sich in munterm Bund und in feurigem Be-

tutti *p*

Tausend fleis'ge Hände regen, helfen sich in munterm Bund und in feurigem Be-

Allegretto vivace.



p

wegen werden alle Kräfte kund in der Freiheit heil'gem Schutz. Jeder freut sich, jeder freut sich seiner Stelle, bietet dem Verächter

wegen werden alle Kräfte kund in der Freiheit heil'gem Schutz. Je_ der freut sich seiner Stelle, bietet dem Verächter

wegen werden alle Kräfte kund in der Freiheit heil'gem Schutz. Jeder freut sich seiner Stelle, bietet dem Verächter

wegen werden alle Kräfte kund. Meister rührt sich u. Geselle in der Freiheit heil'gem Schutz. Jeder freut sich seiner Stelle, jeder freut sich seiner Stelle, bietet dem Verächter

Trutz, dem Verächter Trutz. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis, ehrt den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiss.

Trutz, dem Verächter Trutz. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis, ehrt den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiss.

solo
Hol-der Friede, süs-se Eintracht, wei-let, wei-let freundlich ü-ber die-ser Stadt! Mö-ge nie der Tag er-scheinen, wo des

solo
Hol-der Friede, süs-se Eintracht, wei-let, wei-let freund-lich über die-ser Stadt! Mö-ge nie der Tag er-scheinen, wo des

solo
Hol-der Friede, süs-se Eintracht, wei-let, wei-let freundlich ü-ber die-ser Stadt! Mö-ge nie der Tag er-scheinen, wo des

solo
Hol-der Friede, süs-se Eintracht, wei-let, wei-let freund-lich über die-ser Stadt! Mö-ge nie der Tag er-scheinen, wo des

p

rauhes KriegesHorden dieses stilleThal durch-toben, wo der Himmel, den des A-bends sanf-te Rö-the lieb-lich mahlt, von der Dör-fer von der

rauhes KriegesHorden dieses stilleThal durch-toben, wo derHimmel, den des A-bends sanf-te Rö-the lieb-lich mahlt, von der Dörfer von der

rauhes KriegesHorden dieses stilleThal durch-toben, wo derHimmel, den des Abends sanf-te Rö-the lieb-lich mahlt, von der Dörfer von der

rauhes KriegesHorden dieses stilleThal durch-toben, von der Dörfer von der

mf *p* *Fl.* *Viol.* *Cor.* *Fag.*

SOPR: Städte wil - dem Bran - de schreck - lich strahlt! Hol - der Friede, süs - se Ein - tracht,
 ALT: Städte wil - dem Bran - de schreck - lich strahlt! Hol - der Friede, süs - se Ein - tracht,
 TEN: Städte wil - dem Bran - de schreck - lich strahlt! Hol - der Friede, süs - se Ein - tracht,
 BASS: Städte wil - dem Bran - de schreck - lich strahlt! Hol - der Friede, süs - se Ein - tracht,
 CORO: SOPR: Hol - der Friede, süs - se Eintracht, wei - let,
 ALT: Hol - der Friede, süs - se Eintracht, wei - let,
 TEN: Hol - der Friede, süs - se Eintracht, wei - let,
 BASS: Hol - der Friede, süs - se Eintracht, wei - let,
 SOPR: wei - let freund - lich ü - ber die - ser Stadt, wei - let freund - lich ü - ber die - ser Stadt.
 ALT: wei - let freundlich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 TEN: wei - let freundlich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 BASS: wei - let freundlich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 CORO: SOPR: wei - let freund - lich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 ALT: wei - let freund - lich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 TEN: wei - let freund - lich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 BASS: wei - let freundlich ü - ber die - ser Stadt, freundlich ü - ber die - ser Stadt.
 680.

Andante.

MEISTER *solo*

Nun zerbrecht mir das Gebäude, seine Absicht hat's er - füllt, dass sich Herz und Auge weide an dem wohlgelungenen

Bild. Schwingt den Hammer schwingt, bis der Mantel springt, wenn die Glock' soll auf - er - stehen, muss die Form in Stücken ge - hen.

Allegro.

SOPR.

ALT.

TEN:

BASS.

Der Meister kann die Form zerbrechen mit weiser Hand, zur rechten Zeit.

Doch wehe, wenn in Flammen bächen das

Allegro.

Clarinetti.

Fag:

tutti
Blind_wüthend mit des Donners Krachen zersprengt es das ge_borstne Haus, und wie aus offnem Höllen_rachen speit es Verder_ben

tutti
mit des Donners Krachen zersprengt es das ge_borstne Haus, und wie aus offnem Höllen_rachen speit es Verder_ben

Blind_wüthend mit des Donners Krachen zersprengt es das ge_borstne Haus, und wie aus offnem Höllen_rachen speit es Verder_ben

glühnde Erz sich selbst befreit! mit des Donners Krachen zersprengt es das ge_borstne Haus, und wie aus offnem Höllen_rachen speit es Verder_ben

f Viol: *ff*

P zündend aus, wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild ge-stalten, da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.

P zündend aus, da kann sich kein Gebild ge-stalten, da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.

P zündend aus, da kann sich kein Gebild ge-stalten, da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.

P zündend aus, Wenn sich die Völker selbst befreyn, da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.

f Fl: Ob: e Clar: *f* Viol: *f* Basso.

680.

Allegro.

SOPR:

ALT.

TEN:

BASS:

Weh!

wenn sich in dem Schoos der Städte der Feu - er - zunder still ge - häuft, das Volk, zer - reissend sei - ne Kette zur

Weh!

wenn sich in dem Schoos der Städte der Feu - er - zunder still ge - häuft, das Volk, zer - reissend sei - ne Kette zur

Ei - gen - hil - fe schrecklich greift!

Da zerret an der Glocke Strängen der Aufruhr, dass sie heulend

Ei - gen - hil - fe schrecklich greift!

Da zerret an der Glocke Strängen der Aufruhr, dass sie heulend

schallt, und nur ge - weht zu Friedens - klängen die Losung anstimmt zur Ge - walt.

schallt, und nur ge - weht zu Friedens - klängen die Losung anstimmt zur Ge - walt.

Freyheit und Gleichheit! hört man schallen, der ruh'ge Bürger greift zur Wehr, die Stras_sen füllen sich, die Hal - len, und Würger -

Freyheit und Gleichheit! hört man schallen, der ruh'ge Bürger greift zur Wehr, die Stras_sen füllen sich, die Hal - len, und

Freyheit und Gleichheit! hört man schallen, der ruh'ge Bürger greift zur Wehr, die Stras_sen füllen sich, die Hal - len, und Würger -

Freyheit und Gleichheit! hört man schallen, der ruh'ge Bürger greift zur Wehr, die Stras_sen füllen sich, die Hal - len, und

ban - den ziehn um - her, da werden Wei - ber zu Hy - ä - nen u. treiben mit Entset - zen Scherz, noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zer -

Würgerban - den ziehn um her, da werden Wei - ber zu Hy - ä - nen u. treiben mit Entset - zen Scherz, noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zer -

ban - den ziehn um - her, da werden Wei - ber zu Hy - ä - nen u. treiben mit Entset - zen Scherz, noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zer -

Würgerban - den ziehn umher, da werden Wei - ber zu Hy - ä - nen u. treiben mit Entset - zen Scherz, noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zer -

reissen sie des Feindes Herz. Nichts hei - liges ist mehr, es lösen sich al - le Ban - de frommer Scheu, der

reissen sie des Feindes Herz. Nichts hei - liges ist mehr, es lösen sich al - le Ban - de frommer Scheu, der

Gu - te räumt den Platz dem Bö - sen und al - le La - ster wal - ten frey. Ge - fähr - lich

Gu - te räumt den Platz dem Bö - sen und al - le Laster wal - ten frey. Ge - fähr - lich

ist's den Leu zu wecken, verderb - lich ist des Tie - gers Zahn, je - doch der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in sei - nem

ist's den Leu zu wecken, verderb - lich ist des Tie - gers Zahn, je - doch der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in sei - nem

58. SOPR: ALTO. SOPR: ALTO. BASSO.

Wahn, das ist der Mensch in sei - nem Wahn, das ist der Mensch in sei - nem Wahn. Weh' denen, die dem E - wig blinden des Lichtes Himmels.

Wahn, das ist der Mensch in sei - nem Wahn, das ist der Mensch in sei - nem Wahn. des Lichtes Himmels.

Wahn, das ist der Mensch in seinem Wahn, das ist der Mensch in seinem Wahn.

fackel leihn! und äschert Städt und Länder ein.

fackel leihn! und äschert Städt und Länder ein.

Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden und äschert Städt und Länder ein.

Fl: Ob: Clar: MEISTER solo

Andante. Freude hat mir Gott ge - ge - ben! Sehet! wie ein goldner Stern aus der Hülse, blank und

pp cresc

680.

e - ben schält sich der me-tall-ne Kern. Von dem Helm zum Kranz spielt's wie Sonnen-glanz, auch des Wappens net-te Schilder lo - - - ben den er-

f *fp* *p* *cres*

Allegro.

fahr - nen Bil - - - der. Herein! herein! Gesellen al-le, schliesst den Reihen, dass wir die Glocke tausend weihen, Con-

Lento senza tempo. **Tempo 1^{mo}.** **poco meno Allegro.**

cor - dia soll ihr Na - me seyn, zur Ein-tracht, zu herz-in-nigem Ver-ei - ne ver-sammle sie die lie-bende Ge - mei - -

colla parte. *pp* **legato.**

SOPR: tutti
ALTO. *p* Zur Eintracht, zu herz - in-nigem Ver-ei - ne ver-sammle sie die liebende Ge - mei - - - ne. **Tempo 1^{mo}.**

TEN: tutti
p ne. Zur Eintracht, zu herz - in-nigem Ver-ei - ne ver-sammle sie die liebende Ge - mei - - - ne. **MEISTER solo.** Und dies sey fortan ihr Be-

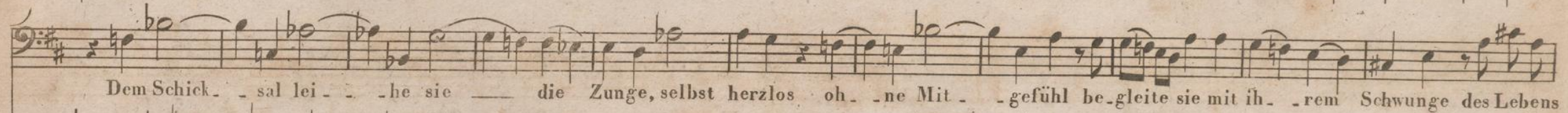
p

ruf, wozu der Meister sie erschuf! Hoch über'm niedern Erden-leben soll sie in blauem Him-mels-zelt die Nachba-rin des Donners

schweben, und gränzen an — die Ster-nenwelt, an die Sternen-welt, soll eine Stim-me seyn von o-ben, wie der Ge-

stir-ne helle Schaar, die ihren Schöpfer wandelnd loben und führen das bekränzte Jahr, die ihren Schöpfer wandelnd loben und führen das be-kränzte

Jahr, und füh-ren das be-kränzte Jahr. Nur e-wigen und ernsten Din-



p dass alles, alles Irdische ver-hallt, dass alles, alles, alles Ir-di-sche ver-hallt. —

Fl: Ob:

Clar: Cor: e Timp:

Viol: *p*

Viol: *pp*

Fag: *pp*

Basso: *pp*

Basso: *pp*

morendo.

MEISTER solo

Jetzo mit der Kraft des Stranges wiegt die Glock' mir aus der Gruft, dass sie in das Reich des Klanges steige, in die Himmels-luft.

Andante.

f

p

cres

f

p

Duc SOPR: tutti

Sie bewegt sich, sie bewegt sich, schwebt schwebt!

ALTO tutti

Sie bewegt sich, sie bewegt sich, schwebt schwebt!

TEN: tutti

Sie bewegt sich, schwebt!

BASSO tutti

Zieheth, ziehet, hebt!

Sie bewegt sich, sie bewegt sich, schwebt!

Viol:

Corni:

Viol:

Fag:

Fl: Ob:

Fag:

Clar:

cres

ff

Allegro.

SOP. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sey ihr erst Ge_läute, Freude dieser Stadt bedeute, Friede, Friede sey ihr erst Ge_läu -

ALT. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sey ihr erst Ge_läute, Freude dieser Stadt bedeute, Frie - de sey ihr erst Ge_läu -

TEN. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sey ihr erst Ge_läute, Freude dieser Stadt bedeute, Friede, Friede sey ihr erst Ge_läu -

BAS. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sey ihr erst Ge_läute, Freude dieser Stadt bedeute, Frie - de sey ihr erst Ge_läu -

Allegro.

SOP. te, Frie - de, Frie - de, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de, Frie - de sey ihr

ALT. te, Frie - de, Frie - de, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de, Frie - de sey ihr

TEN. te, Frie - de, Frie - de, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de, Frie - de sey ihr

BAS. te, Frie - de, Frie - de, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de, Frie - de sey ihr

cres

erst Ge_läu - te, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de!

erst Ge_läu - te, Frie - de sey ihr erst Ge_läu - te, Frie - de!

alando. *pp* *pp* *pp* *1* *1* *fin*

680.

